

Im roten Cabrio in die



Raus aus dem Trott

Das Thema ist uralte. Ausbrechen. Was anderes machen und sein wollen als man im Augenblick vorgibt zu sein. Nicht in der Schule rumhängen. Nicht den blöden Job machen. Nicht die Kinder versorgen müssen. Nicht die Raten abzahlen. Nicht dieses Wetter ertragen müssen. Stattdessen möchte man Leben. Den Wind in den Haaren spüren. Den Sand zwischen den Zehen. Die Kawasaki im Griff und den Highway runterheizen. Natürlich ohne Helm und ohne Geschwindigkeitsbegrenzung. Auf dem Rücksitz hängt die braungebrannte Freundin, die sich in deiner schwarzen Lederjacke festgekrallt hat. Sie sieht aus wie die Traumfrau 2004 und in ihren tiefblauen Augen verlierst du dich. Leben. Nur leben. Ist das zu viel verlangt?

Vor einiger Zeit sprach ich mit einem Ehepaar, die alle Zelte in good ol' Germany abgebrochen haben. Alles verkauft. Mit dem Geld haben sie sich eine Villa an der Costa Daurada zugelegt. Ein roter Sportwagen in der Garage und ein riesiger Pool im Garten. „Garten“ ist untertrieben. Palmen, Rosen, lila Blütenpracht und weiße Gartenmöbel sahen aus wie für die Zeitschrift „Schöner Wohnen“ bereitgestellt. Nach einem Jahr kam die Krise. Die Sonne war zu heiß, die Straßen zu schlecht, der Spanier an sich unmöglich und die Preise viel zu teuer. Sagten sie. Alle ihre Sehnsüchte haben sie in diesem einen Jahr verbraucht. Nix mit Leben. Trotz Pool und Sportwagen in der Garage. Und als dann noch in ihr Haus eingebrochen wurde, brachen alle Dämme. Alles wurde verkauft und dann ging's zurück nach Deutschland. Willkommen daheim.

Richtig: Nicht jeder kann sich in Spanien eine Villa, einen Pool und einen Sportwagen leisten. Nicht jeder kann seinen Traum erfüllen. Genau genommen sind das sogar die wenigsten. Die meisten von uns sind in ihren Träumen gefangen. Die Wünsche sind ähnlich wie bei dem o.g. Ehepaar. Aber diese Wünsche werden nur in Träumen ausgelebt. Nur - das ist noch schlimmer.

Lucy Jordan und der Weg nach unten

Die Rocksängerin Marianne Faithful erzählt in ihrem Song „The Ballad of Lucy Jordan“ von einer Frau, die an ihrem sterilen Leben kaputt geht. Die immer gleichen Abläufe machen sie wahnsinnig. Bügeln, waschen, kochen, Staub saugen, lernen mit den Kids und dann ab ins Bett. Gefängnis auf Jahre hinaus. Vier-

Was soll das Leben, wenn die Wünsche vom Staubsauger gefressen werden.



e Hölle ...



mannzelle. Urteil: Lebenslänglich. Der größte Traum von Lucy ist, in einem weißen Cabrio durch Paris zu düsen. Doch das ist nicht angesagt. Stattdessen gießt sie die Blumen, macht die Betten und streicht Brote. Hinter ihrer gutbürgerlichen Lockenkopffassade spielt sich ein ganz anderes Leben ab: Tausend Liebhaber warten nur auf sie. Sie ist begehrenswert und sieht attraktiv aus. Wie war das mit der Braut auf der Kawa?!? Was für ein Leben: Das weiße Cabrio rollt nur in Gedanken am Eiffelturm vorbei und in der Zwischenzeit krallt sich der Staubsauger gnadenlos die letzten Träume und vermischt sie mit dem Dreck des Alltags. Am Ende des Songs bringt sich diese Frau um. Was soll das Leben, wenn die Wünsche vom Staubsauger gefressen werden.

Klar ... es ist nur ein Lied. Und doch absolut realistisch. Denn wie viele von uns träumen einen Traum, dem jeder Tag etwas von seiner Schönheit und Kraft wegnimmt. Jeden Tag stirbt ein Stück dieses Traums. Es ist der Horror, wenn das Leben immer kürzer wird und die Hoffnung auf bessere Zeiten sich verabschiedet.

Jesus Christus und der Blick nach vorne

Viele versprechen Abhilfe. Die Werbung überschwemmt uns mit Möglichkeiten, wie wir das alte Leben beenden und ein neues beginnen können. Tausende von Möglichkeiten mit altbekanntem Ende: Null Veränderung.

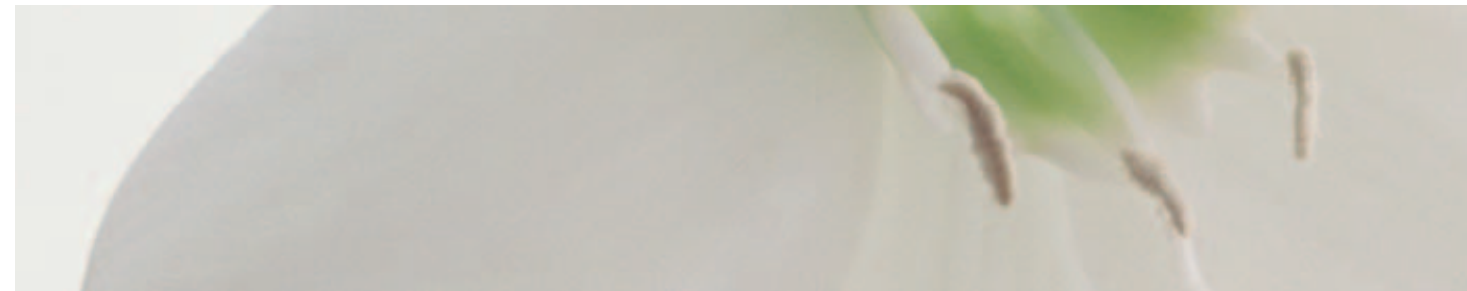
Jesus spricht auch von einem neuen Leben. Er spricht von

Friede, von Glück, von einem Neuanfang des Lebens. Ein Zitat aus der Bibel: „Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*

Wie ist das zu verstehen? Das klingt ja ziemlich verlockend. Heißt das, dass wenn ich an Jesus glaube, meine Probleme weg sind? Funktioniert dann meine Ehe wieder? Bekomme ich einen Arbeitsplatz? Werde ich gesund? Zählen meine Strafzettel oder meine Vorstrafen nicht mehr? Hab ich keine Akne mehr? Habe ich dann Glück, Zufriedenheit und Wohlstand gebucht?

Sind meine Probleme weg, wenn ich an Jesus glaube? Habe ich dann Glück, Zufriedenheit und Wohlstand gebucht?





Keine Frage, wenn man diese Aussage aus dem Zusammenhang reißt und willkürlich interpretiert, kann man zu einem solchen Ergebnis kommen. Auf's erste Hören klingt das dann tatsächlich wie ein Emotionslottosupergewinn. „Und das alles, wenn ich an Jesus glaube - mehr nicht?!?“, fragen mich Leute, die diese Aussage zum ersten Mal hören. Und in ihren Augen startet das große Blinken. Ich vermute, sie sehen sich schon mit dem weißen Cabrio um den Eiffelturm kurven.

Wenn Jesus über „Neues Leben“ spricht, geht's nicht um das weiße Sportcabrio und auch nicht um sexuelle Erfüllung bis zum Abwinken. Das sind alles kurze Highlights. Denn irgendwann muss auch das schönste Cabrio auf den Schrottplatz und der tollste Lover wird stinklangweilig. Oder alt. Oder beides. Der Glaube an Jesus bringt auch nicht eine sofortige Veränderung der eigenen Umwelt mit sich. Wenn du einen Typ hast, der dir ab und zu eine verpasst, dann ist es gut möglich, dass er dich noch mehr verprügelt als vorher. Solltest du bislang nicht zum oberen Drittel in deiner Klasse gehören, machst du nach einer Entscheidung für Jesus nicht automatisch den Sprung an die Spitze der Benotungsskala. Und wenn du seit einigen Monaten jeden Montag auf dem Arbeitsamt abhängst, dann solltest du dich darauf einstellen, nächsten Montag wieder dort aufzulaufen. Trotz Jesus.

„Was hab ich dann davon?“, werde ich bei solchen Gesprächen oft gefragt. Meine Antwort: „Retung aus Schuld und Sünde und ewiges Leben“. Oft schauen mich meine Gesprächspartner verwundert an. „Mmmh“, tönt es dann

meistens hinter einer unbeweglichen Gesichtsmaske hervor. Offensichtlich hatten sie andere Vorstellungen. Oder verstehen die Aussage nicht. Das wiederum kann ich nachvollziehen. Deshalb braucht es unbedingt die Erklärung, was Jesus unter „neuem Leben“ versteht.

Adam und das Problem

Es hilft alles nichts - wir müssen zurück zu den Anfängen der Menschheitsgeschichte. Dort lebten Adam und Eva friedlich im Paradies. Es war eine geniale Zeit. Bis der Teufel in Gestalt einer Schlange Eva über den Tisch zog. „Iss von dieser Frucht und du wirst sein wie Gott“, log er. Eva war sich nicht ganz sicher, ob sie sich dieser Anmache stellen sollte. Schließlich hatte Gott verboten, von dem Baum der Erkenntnis zu essen. Aber die Verlockung war schon enorm. Und die Früchte waren auch nicht ohne. Wie lang die Reaktionszeit von Eva war, wissen wir nicht. Fakt: Adam und Eva aßen beide davon. Die Folge: Beide mussten aus Sicherheitsgründen das Paradies verlassen. Das hatte nicht nur einen Ortswechsel zur Folge, sondern bedeutete die Trennung von Gott. Die Trennung vom Frieden und Liebe. Der Abschied vom ewigen Leben. Gott musste so handeln. Denn im Paradies stand noch ein Baum: Der Baum des Lebens. Hätten die beiden anschließend noch davon gegessen, wären sie auf ewig von Gott getrennt gewesen. Also: Raus aus dem Paradies. Und: Bloß nicht zurückkommen und vom anderen Baum essen. Deshalb stellte Gott einen Engel an die Eingangstür. Zu ihrer Sicherheit.

Seit dieser Zeit sind die Menschen getrennt von Gott. Ohne

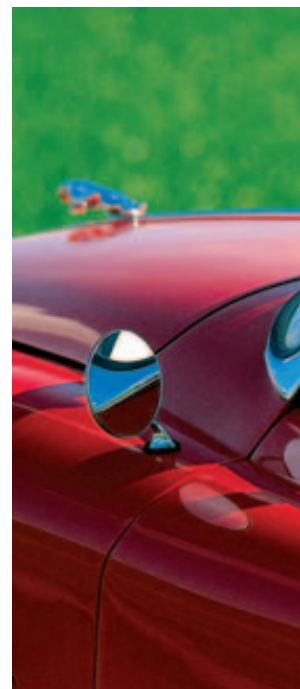
Ausnahme. Diese Trennung nennt die Bibel „Sünde“. Gott dagegen ist heilig. Diese beiden Beschreibungen drücken eine himmelweite Trennung aus. Damit könnten wir leben, wenn ... unsere paar Jahre, die wir hier auf diesem Planeten abspulen, alles wären. Aber da kommt noch mehr. Unmittelbar nach unserem Tod beginnt die Ewigkeit. Schließen wir zum letzten Mal die Augen, dann geht's in die andere Wirklichkeit. Gott. Von Angesicht zu Angesicht. Und dort heißt es dann: „Willkommen im ewigen Leben“ oder ... - „Ich kenne dich nicht.“ Diese Aussage heißt: Hölle. Ebenfalls: Auf ewig.

Jesus und das Leben

Es gibt keine Chance, diese himmelweite Trennung von mir aus zu überwinden. Keine dicken Überweisungen auf das Konto eines Hilfswerkes; keine Kirchenbesuche; kein Essen verteilen auf dem Hauptbahnhof; kein Versorgen von Straßenkindern in Südamerika. Ich kann diese Trennung niemals aus eigener Kraft oder Leistung überwinden. Ich bin ein Sünder, weil sich Adam und Eva damals vom Teufel über den Tisch ziehen ließen. Eine Tat mit Auswirkungen. Bis heute.

Die grandiose Botschaft heißt, dass Gott von sich aus diese Trennung überwunden hat. Er hat den himmelweiten Graben überbrückt. Kein monumentales Bauwerk, sondern ein Holzkreuz spannt sich über diese Kluft. „So sehr hat Gott die Welt geliebt“, steht im Neuen Testament, „dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“**

Im Klartext: Gott hat aus Liebe seinen Sohn in diese Welt ge-





Warum Träumen nachhängen, wenn ein Leben mit dem Sohn Gottes Realität werden kann?

schickt. Er ist von sich aus aktiv geworden. Wir hätten keine Chance auf ewiges Leben. Wir würden ohne Gott auf der einen - der unseren! - Seite der Wirklichkeit die Augen schließen und in der anderen Wirklichkeit - der Ewigkeit - nur in eine Richtung marschieren: in Richtung Hölle. Seit Jesus diese Welt betreten hat, gibt es auch eine zweite Möglichkeit: nächste Ausfahrt Herrlichkeit. Um diese Ausfahrt zu ermöglichen, musste Jesus sterben. Der Sohn Gottes lässt sein Leben für die Menschen. Für die Sünder. Für die von Gott getrennten. Jesus leidet und sein Vater schaut zu. Beide wussten um diesen Moment. Gott greift nicht ein und Jesus steigt nicht vom Kreuz. Und alles wegen dir. Wegen mir. Wegen uns Menschen. Gott will nicht, dass wir in der Hölle landen. Er möchte dir die Herrlichkeit ermöglichen. Er möchte dir ewiges Leben schenken. Sorry, es klingt platt, aber ich kann nicht anders: Diese Message ist der absolute Hammer!!!

Neues Leben schon jetzt.

Nun wird es verständlich: Wer an Jesus Christus glaubt, wer ihm sein ALTES Leben anvertraut, erhält neues Leben. Das alte Leben ist beendet. Die himmelweite Trennung gibt's nicht mehr. Jesus lebt in mir. Jesus lebt mit mir. Jesus Christus in mir. Oder kurz formuliert: NEUES Leben. Schon jetzt. Bis in alle Ewigkeit. Es gilt: nächste Ausfahrt Herrlichkeit.

Ein Leben mit Christus ist nicht automatisch ein Leben ohne Probleme. Auch das weiße Cabrio bleibt im Schaufenster des Autohändlers deines Vertrauens. Doch wer mit Jesus Christus lebt, der kann seine Tagträume auf den Müll kippen. Wieso mit Drittklassigem zufrieden geben? Warum Träumen nachhängen, wenn ein Leben mit dem Sohn Gottes Realität werden kann? Wieso Häuser in Spanien bauen, wenn durch den Glauben der Zugang zu Gott möglich ist? Noch einmal: Was du bisher gelesen hast, ist keine Science Fiction. Das neue Leben kann Wirklichkeit werden.

Wie?

Angenommen, dir gehen die Augen auf und du erkennst, dass du ein Sünder bist. Du begreifst, dass Gott dir ein neues Leben schenken möchte. Du verstehst, dass du in die falsche Richtung unterwegs bist. Was tun? Der erste Schritt ist das Eingeständnis, dass es so ist. Die Bitte um Vergebung deiner Schuld. Die Einladung Jesu in dein Leben. Das Reden mit Gott nennt man Beten. Und das könnte sich so anhören: „Herr Jesus, ich war bisher in die falsche Richtung unterwegs. Ich bin ein Sünder. Bitte vergib mir meine Schuld. Es ist so viel, was mich von dir trennt. Aber du bist auf mich zugekommen. Du bie-

test mir Rettung an. Und ich möchte von dir gerettet werden. Komm in mein Leben, Herr Jesus. Gib mir das neue Leben. Führe du mich durch mein Leben und sei du mit mir! Amen.“

Für den einen klingt das zu simpel, für den anderen sind es Worte zum (ewigen) Leben. Der eine investiert in das Cabrio, der andere gibt seine persönliche Bankrotterklärung ab: weg mit dem alten Menschen. Die Schlussfrage: Cabrio fahren oder den offenen Himmel erleben? Ich habe mich für Letzteres entschieden. Weil das Cabrio für die letzte (Lebens-)Strecke völlig untauglich ist. Weil kein offenes Verdeck dieser Welt den Blick in die Tiefen des Himmels erlaubt, die mir Jesus ermöglicht. Und - weil kein Cabrio dieser Welt mich tröstet, trägt und dieses Glück schenkt, das ich mit Jesus erlebe.

Thomas Meyerhöfer 

* Die Bibel, Neues Testament, 2. Korintherbrief Kapitel 5, Vers 17

** Die Bibel, Neues Testament, Johannevangelium Kapitel 3, Vers 16